

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung:	Deutsch
Fach:	Deutsch
Thema:	„Wie Stilmittel die Wirkung eines Textes beeinflussen“ Analyse von Stilmitteln und Interpretation deren Wirkung am Beispiel der Kurzgeschichte „Nacht“ von Sybille Berg
Kurze Zusammenfassung	Die Relevanz der Thematik ergibt sich durch die Anforderungen der Abschlussprüfung im Fach Deutsch und der damit zu entwickelnden Kompetenz der Analysefähigkeit. Kurzgeschichten gehören dem epischen Genre an, berichten von einer kurzen Begebenheit bzw. aus dem Alltag nur weniger Figuren und sollen zum Nachdenken anregen.
Datum:	Montag, 22.09.2014
Bildungsgang/Stufe:	Höhere Berufsfachschule Kosmetik Oberstufe
Autor:	Doreen Schmidt

--	--

1 Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

1.1 Rahmenbedingungen

Die Klasse HBF-KO (Höhere Berufsfachschule– Kosmetik, Oberstufe) absolviert einen vollzeitschulischen Bildungsgang nach APO-BK, Anlage C1. Die Berufsfachschule vermittelt nach drei Jahren den Berufsabschluss „Staatlich geprüfte Kosmetikerin/Staatlich geprüfter Kosmetiker“. Gleichzeitig können die Schülerinnen Fachhochschulreife erwerben. Die Aufnahme in den Bildungsgang erfordert die Fachoberschulreife, die auf der Realschule, der Gesamtschule, dem Gymnasium oder der Hauptschule basiert. Das Fach Deutsch/Kommunikation wird in einer Doppelstunde wöchentlich unterrichtet.

Derzeit besuchen 19 Schülerinnen die Klasse. Eine Schülerin wiederholt die Oberstufe. Die Altersverteilung liegt zwischen 18 und 24 Jahren. Ich bin seit Schuljahresbeginn im Rahmen des Ausbildungsunterrichts im Fach Deutsch/Kommunikation tätig.

1.2 Vorkenntnisse/Verhalten bezogen auf den Unterrichtsinhalt

Die Vorkenntnisse der Schülerinnen sind als weitgehend homogen einzuschätzen. In der vorherigen Stunde wurde eine Daumenabfrage zum Wissen über die sprachlichen Mittel durchgeführt, wobei der Großteil der Klasse die eigenen Kenntnisse mittelmäßig bis schlecht einschätzt. Jedoch sind ihnen sprachliche Mittel aus dem Deutschunterricht in der Mittelstufe bekannt, da sie im Zusammenhang mit der Analyse von nicht-fiktionalen Texten bereits besprochen und angewendet wurden. Die Gesamtübersicht der sprachlichen Mittel ist identisch mit dem Material aus der Mittelstufe.

Grundlegend für die bisherigen Unterrichtsstunden war die Kurzgeschichte „Nacht“ von Sybille Berg. Dazu wurde eine Inhaltsangabe angefertigt. Die Merkmale und Erzähltechnik von Kurzgeschichten wurden exemplarisch analysiert. Folgende Interpretationshypothese wurde im Unterricht gemeinsam erarbeitet: „Ich vermute, dass die Kurzgeschichte den Leser dazu auffordern soll, mutig zu sein und aus dem Alltag auszubrechen.“ Diese gilt es im weiteren Verlauf der Unterrichtsreihe zu bekräftigen. Den Schülerinnen wurde ein Schema zur Analyse von Kurzgeschichten an die Hand gegeben, welches zu Stundenbeginn als Ablaufplan genutzt wird. Zugleich dient es als Dokumentation des aktuellen Fortschritts und als Anforderungsprofil für die Klausur.

In Hinblick auf die gezeigte Unterrichtsstunde lässt sich eine gute Mitarbeit erwarten. Die Schülerinnen sind es gewohnt in Gruppen zu arbeiten und beginnen meist zügig mit der Arbeit.

2 Ziel der Unterrichtsstunde

2.1 Gesamtziel der Unterrichtsstunde

Die Schülerinnen und Schüler wiederholen unterschiedliche Stilmittel und analysieren diese in der Kurzgeschichte „Nacht“ von Sybille Berg.

2.2 Erwartete Kompetenzerweiterung

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Zusammenarbeit organisieren und gemeinsam zu einem Ergebnis kommen, indem sie spezifische Beispiele den entsprechenden Stilmitteln richtig zuordnen. (Förderung Sozial- und Methodenkompetenz)
- analysieren die Stilmittel, indem sie diese in der Kurzgeschichte „Nacht“ unter Zeilenangabe belegen. (Förderung der Fach- und Methodenkompetenz)
- erschließen sich die Wirkung von Stilmitteln, indem sie diese hinsichtlich der Deutung im Text begründen. (Förderung (Fach- und Methodenkompetenz)

3 Didaktische Entscheidungen der Unterrichtsstunde und ihre Begründungen

3.1 Curriculare Anbindung

Der Unterricht in der Höheren Berufsfachschule Kosmetik erfolgt gemäß der „Richtlinien für das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen“¹ von 2014. Darin wird betont, dass der berufsübergreifende Lernbereich nicht Bestandteil der Lehrpläne ist². Das Fach Deutsch/Kommunikation gehört zum berufsübergreifenden Lernbereich. Aus diesem Grund wird die didaktische Jahresplanung des Maria-Lenssen-Berufskollegs zugrundegelegt. Die didaktische Jahresplanung der Bildungsgangkonferenz legt als erstes Thema „Kurzgeschichten“ fest, wobei die Rhetorischen Figuren und Stilmittel inhaltlich benannt sind. Als Kernkompetenz sollen die Schülerinnen Kurzgeschichten analysieren und diese hinsichtlich ihrer Wirkung deuten³. Weitere angestrebte Kompetenzen sind die Analyse von sprachlichen und formalen Strukturen⁴.

Einordnung in das unterrichtliche Umfeld

- 25.08.14: Was sind Kurzgeschichten? – Kurzgeschichten als eine Form der Prosa
- 01.09.14: Empfindungen und erste Auseinandersetzung mit der Kurzgeschichte „Nacht“ von Sybille Berg
- 08.09.14: Merkmale der Kurzgeschichte – Anwendung am Beispiel
- 15.09.14: Erzähltechnik in Kurzgeschichten – Untersuchung drei verschiedener Textstellen im Beispiel
- 22.09.14: Wie Stilmittel die Wirkung eines Textes beeinflussen – Analyse von Stilmitteln und Interpretation deren Wirkung am Beispiel**
- 29.09.14: Sprachliche Mittel in der Kurzgeschichte – Vertiefung der Textdeutung
- 20.10.14: Stimmt die Interpretationshypothese? – Gestaltung des Schlusses
- 27.10.14: Klausurvorbereitung – Übung zum Verfassen einer Kurzgeschichte

¹Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2014

²ebd. S. 15

³Vgl. Maria-Lenssen-Berufskolleg 2014, S. 2

⁴ ebd.

3.2 Fachlich-inhaltliche Schwerpunkte

Die Relevanz der Thematik ergibt sich durch die Anforderungen der Abschlussprüfung im Fach Deutsch und der damit zu entwickelnden Kompetenz der Analysefähigkeit. Kurzgeschichten gehören dem epischen Genre an, berichten von einer kurzen Begebenheit bzw. aus dem Alltag nur weniger Figuren und sollen zum Nachdenken anregen. Die Auswahl der exemplarischen Kurzgeschichte ergibt sich durch die Thematik: Alltags- und Berufsleben. Die darin beschriebene Situation mit dem Wunsch dem Alltag zu entfliehen, ist für die Schülerinnen nachvollziehbar und wurde zu Beginn der Unterrichtsreihe bestätigt. Zur Analyse einer Kurzgeschichte gehört es, dass diese zur Textdeutung näher untersucht wird. Die sprachlich-stilistische Gestaltung der Textsorte gibt einen Hinweis auf eine mögliche Wirkung des Textes. In diesem Zusammenhang werden Stilmittel, oft auch als Rhetorische Mittel oder Rhetorische Figuren bezeichnet, eingesetzt. Der Begriff Rhetorik bezieht sich in der Antike auf die Kunst und Gestaltung wirkungsvoller Reden und liefert heute Aspekte für die Untersuchung verschiedener Texte und Kommunikationsformen. In dieser Unterrichtsreihe werden die Stilmittel daran anlehnend als solche bezeichnet. Stilmittel sind „sprachliche Schemata, die durch die Abweichung vom Standardgebrauch der Sprache (z.T. auch der Grammatik) die Wirkung der Sprache verstärken; sie machen z.B. aufmerksam, erzeugen Gefühle (Affekte), bringen Abwechslung (Variation) und schmücken aus“⁵. Eine Möglichkeit der Unterscheidung ist in Wort-, Sinn- und Gedanken-, Satz- sowie Klangfiguren. Unter Wortfiguren versteht man Wörter ähnlicher Sinnbereiche oder Wiederholungen in gleicher oder ähnlicher Bedeutung oder in abgewandelter Form. Sinn- und Gedankenfiguren beziehen sich auf den Gedankengang einer Aussage und erweitern Bedeutungen und schaffen semantische Ergänzungen. Satzfiguren stehen bezeichnend für abweichende grammatische Konstruktionen des Satzes. Klangfiguren dagegen spielen mit dem Wortklang, stellen Wohlklang, Missklang, Tempo oder Schärfe her und laden den Text dadurch mit Bedeutung auf⁶.

Eine didaktische Reduktion erfolgt, da die Unterscheidung der Stilmittel nur in Bild-, Wort- und Satzfiguren vorliegt. Auf den Begriff „Gedankenfigur“ wird verzichtet, da das Bildliche den Sachverhalt deutlicher veranschaulicht. Mögliche Klangfiguren wie Alliteration oder Anapher werden den Satz- bzw. Wortfiguren zugeordnet. In der aktuellen Stunde stehen die Stilmittel hinsichtlich ihrer Wirkung in der Kurzgeschichte im Fokus, um die anfänglich aufgestellte Interpretationshypothese zu bekräftigen bzw. zu entkräften. In „Nacht“ lässt sich nur eine geringe Breite von Stilmitteln finden, wobei besonders häufig Personifikationen, Metaphern, Inversionen und Akkumulationen auftreten. Personifikationen und Metaphern dienen der Veranschau-

⁵Einecke, G. & Nutz, M. 2009, S. 402

⁶ ebd.

lichung, besonders wenn der Gegensatz zwischen der Stadt mit Hektik, Stress und Schnelligkeit und dem Berg bzw. Aussichtsturm mit Freiheit, Weite und Erholung verdeutlicht werden soll. Die Atmosphäre der zwei Orte wird dem Leser veranschaulicht und zeigt die eben beschriebenen unterschiedlichen Lebensgefühle. Die Autorin personifiziert den Berg als Beschützer, der den Menschen im Alltag Halt gibt. Gleichzeitig wird dadurch auch deutlich, dass ein übermäßiges Schutzbedürfnis Menschen davon abhält, die lieb gewonnene Bequemlichkeit zu verlassen. Ebenso steht der Berg auch für die Möglichkeit, dem Lebensgefühl der Stadt zu entfliehen. Indem der Blick auf die Alpen beschrieben wird, bekommt man ein Gefühl der Weite und Freiheit. Durch Inversionen bzw. Parenthesen werden diese Stimmungen innerhalb der Beschreibung der Stadt und der nächtlichen Atmosphäre auf dem Berg verstärkt. Zudem werden die Eindrücke der Stadt durch kurze Sätze bzw. Wortgruppen aneinandergereiht und die Monotonie der Menschen als Masse durch den Konjunktiv (Bsp: säßen dann auf der Couch, würden Gurken essen...) beschrieben. Die jungen Menschen der Kurzgeschichte gehen ihrer Sehnsucht nach Freiheit nach und besteigen den Aussichtsturm auf dem Berg. Dort erkennen sie, dass sie mit ihrer Sehnsucht nicht allein sind und erfahren Verbundenheit, die zu einer Verliebtheit führt. Diese wird durch die Metapher der Liebesbekundung (Bsp: wichen dem süßen Brei, den Verliebte aus ihren Mündern lassen) verdeutlicht. Gleichzeitig wird durch die beiden Personen auch gezeigt, dass man mit seinen Sehnsüchten nicht allein ist.

3.3 Methodische Schwerpunkte

Der Einstieg in die Unterrichtsstunde erfolgt durch eine aktuelle Überprüfung des Fortschritts hinsichtlich der Analyse von Kurzgeschichten. Da den Schülerinnen zu Beginn ein Überblick der Analyseschritte an die Hand gegeben wurde, der gleichzeitig die Anforderungen an die Klausur darstellt, wird dieser zu Beginn jeder Unterrichtsstunde als Checkliste genutzt. Daran erkennen die Schülerinnen ihre eigene Entwicklung und den Aufbau der Klausur. Weil in der letzten Unterrichtsstunde die Thematik der Erzähltechnik behandelt wurde, wird diese zu Beginn abgehakt. Folglich ergibt sich dadurch die Thematik der aktuellen Stunde, die im Bereich der Textdeutung die Auseinandersetzung mit Stilmitteln sein wird. Um den Schülerinnen bewusst zu machen, dass Stilmittel auch im Alltag eine wichtige Rolle spielen, werden unterschiedliche Aussagen aus der Werbung gezeigt. Die entsprechenden Werbeanzeigen werden durch eine kurze Vortragspräsentation veranschaulicht und sind den meisten geläufig. Die Schülerinnen sollen durch den alltäglichen Lebensweltbezug motiviert werden, sich mit der Wirkung von Stilmitteln auseinanderzusetzen. An dieser Stelle bietet es sich an, kurz auf die Wirkung dieser Aussagen zu verweisen.

In der vorangegangenen Unterrichtsstunde wurde bereits eine Daumenabfrage zum Vorwissen der Schülerinnen durchgeführt. Durch das eher geringe Vorwissen zu Stilmitteln soll eine Reaktivierung erfolgen. Dazu finden sie sich in arbeitsgleichen Gruppen von maximal 3 Per-

sonen nach Sympathie zusammen, um gemeinsam spezifische Beispiele den jeweiligen Stilmitteln zuzuordnen. Die Beispiele und Stilmittel sind in Form von Puzzleteilen in einem Briefumschlag enthalten. Durch die gegenseitige Abhängigkeit kann erreicht werden, dass sich die Schülerinnen über ihr individuelles Wissen austauschen und so eigene Lücken schließen. Die Arbeitsaufträge werden auf einer OHP-Folie veranschaulicht und den Schülerinnen zusätzlich als schriftlicher Arbeitsauftrag an die Hand gegeben. Die Ergebnisse werden im Plenum an der Tafel vorgestellt und im Weiteren den Begriffen „Bild-, Wort- und Satzfigur“ zugeordnet. Eine zusätzliche Ergänzung und Sicherung weiterer Stilmittel erfolgt durch die Ausgabe eines Arbeitsblattes, welches identisch mit dem Unterrichtsinhalt der Mittelstufe ist.

Die Anwendung der Stilmittel erfolgt an der exemplarischen Kurzgeschichte „Nacht“. Besonders wichtig ist es hierbei, dass den Schülerinnen eindeutig vermittelt wird, dass die Qualität im Vordergrund steht. Die Schülerinnen sollen in Einzelarbeit einzelne Stilmittel finden und deren Wirkung bestimmen. Nach dem Think-Pair-Share-Prinzip können sie sich im nächsten Schritt mit ihrem Partner austauschen sowie ihre Ergebnisse vergleichen und ergänzen. Die Sicherung erfolgt erneut im Plenum, wobei die Schülerinnen ihre Ergebnisse kurz vorstellen. Parallel dazu werden diese auf der OHP-Folie mit der Kurzgeschichte festgehalten, somit sind diese auch in den nächsten Unterrichtsstunden noch präsent. Da keine komplett deckungsgleiche Interpretation der Kurzgeschichte möglich ist, können hierbei unterschiedliche Ergebnisse zustande kommen. Die Vertiefung erfolgt in Form einer Aufgabe für die angrenzende Stunde, in der die Schülerinnen die Belege der Stilmittel mit den entsprechenden Wirkungen bzw. Deutungen für den Text verschriftlichen. Dies dient als Übung für die Klausur und wird am Ende der Stunde abgeben.

4 Verlaufsplanung

Unterrichtsphasen	Sachinhalte	Methodische Hinweise	Medien/ Materialien
Einstieg/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung - Überblick zum aktuellen Stand: gemeinsames Abhaken des Analyse-schemas - Stilmittel im Alltag: Einblick in die Welt der Werbung 	Lehrerinformation Unterrichtsge-spräch	OHP-Folie Vortrags-präsen-tation
Erarbeitung	Zuordnung von Stilmitteln zu Beispielen: <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich - schnell wie eine Gazelle - Metapher- die Blechlawine auf der Autobahn - Personifikation – das launische Wetter - Hyperbel – Schneckentempo, todmüde - Wortspiel - Leidenschaft, die Leidenschaft schafft. - Ellipse – Voller Liebe sein Herz. - Inversion – Bestraft muss er werden. - Anapher – Er kam. Er sah. Er siegte. 	arbeitsgleiche Gruppenarbeit mit je max. 3 Personen	schriftlicher Arbeitsauftrag Puzzleteile (Stilmittel und Beispiele in Briefumschläge)
Sicherung	Präsentation der Ergebnisse an Tafel <ul style="list-style-type: none"> - weitere Zuordnung zu Bildfiguren, Satzfiguren, Wortfiguren Gesamtübersicht Stilmittel 	Schülerbeiträge Lehrerinformation	Tafel, Magnete Puzzleteile und Kategorien (groß) AB Stilmittel
Anwendung	Untersuchung der Kurzgeschichte „Nacht“ von Sybille Berg hinsichtlich Stilmittel und Bestimmung deren Wirkung	Einzelarbeit→ Partnerarbeit	schriftlicher Arbeitsauftrag
Sicherung	Vergleichen der Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> - Markieren und Benennen des Stilmittels mit Verweis auf Wirkung 	Unterrichtsge-spräch	OHP-Folie Kurzgeschichte
Vertiefung	<i>Verschriftlichung der analysierten Stilmittel mit ihrer Wirkungsweise</i>	<i>Einzelarbeit</i>	<i>Aufgabe für die nächste Stunde</i>

5 Quellenangaben

- Einecke, Günther; Nutz, Maximilian (2009): deutsch.kompetent. 2.Auflage. München: Klett.
- Maier, Manfred (Hrsg.) (2014): Logbuch.FHR. Deutsch und Kommunikation. 1. Auflage. Stuttgart: Klett.
- Maria-Lenssen-Berufskolleg (2014): Didaktische Jahresplanung für den Bildungsgang Staatlich geprüfte Kosmetikerin/Staatlich geprüfter Kosmetiker, Oberstufe, Schuljahr 2014/15. Mönchengladbach.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2014): Richtlinien Bildungsgänge der Berufsfachschule, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur Fachhochschulreife führen. Düsseldorf. abgerufen von: www.berufsbildung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/lehrplaene/c/richtlinien-hbf_abschluss.pdf (Stand: 17.09.2014)
- Zeihe, Julia (2012): Sprache in der Werbung. abgerufen von: www.e-tutorium.net/tp/24/sprache.aspx (Stand: 18.09.2014)

6 Anlagen

- Kurzgeschichte „Nacht“ von Sybille Berg
- Analyseschema
- Stilmittel im Alltag – Beispiele aus der Werbung
- Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit
- Puzzleteile
- Arbeitsblatt Überblick Stilmittel
- Arbeitsauftrag für die Anwendungsphase
- erwartete Schülerergebnisse
- Arbeitsauftrag für die nächste Stunde

Kurzgeschichte

HBF-KO

DEUTSCH: KURZGESCHICHTEN

FR. SCHMIDT

Sibylle Berg

Nacht

Sie waren mit Tausenden aus unterschiedlichen Türen in den Abend geschoben. Es war eng auf den Straßen, zu viele Menschen müde und sich zu dicht, der Himmel war rosa. Die Menschen würden den Himmel ignorieren, den Abend und würden nach Hause gehen. 5
Säßen dann auf der Couch, würden Gurken essen und mit einem kleinen Schmerz den Himmel ansehen, der vom Rosa ins Hellblaue wechseln würde, dann lila, bevor er unterginge. Eine Nacht wie geschaffen, alles 10
hinter sich zu lassen, aber wofür? Sie funktionierten in dem, was ihnen Halt schien, die Menschen in der Stadt, und Halt kennt keine Pausen, Regeln, keine stille Zeit, in der Unbekanntes Raum hätte zu verunsichern mit dummen Fragen.

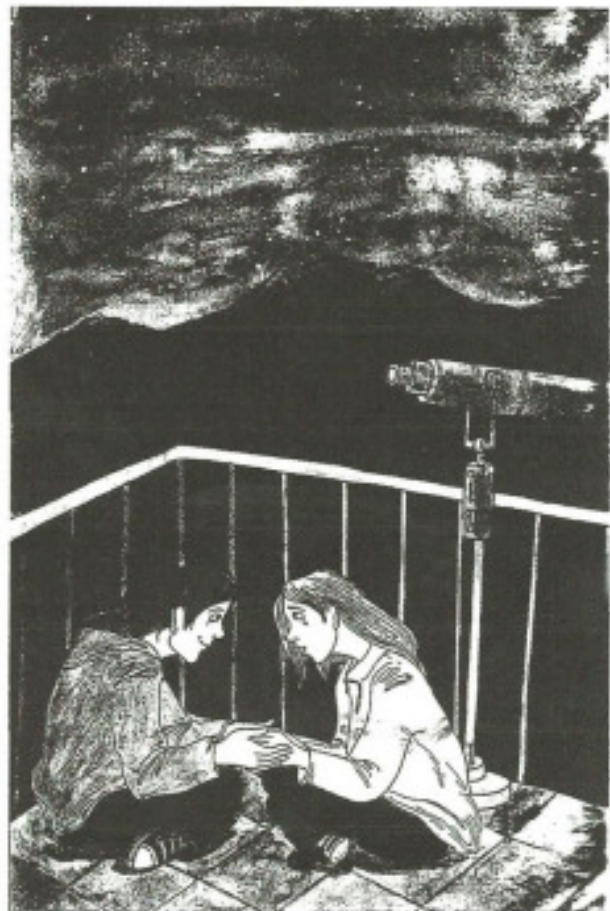
15 Das Mädchen und der Junge gingen nicht nach Hause. Sie waren jung, da hat man manchmal noch Mut. Etwas ganz Verrücktes müsste man heute tun, dachten beide unabhängig voneinander, doch das ist kein Wunder, denn bei so vielen Menschen auf der Welt kann es 20
leicht vorkommen, dass sich Gedanken gleichen. Sie gingen auf einen Berg, der die Stadt beschützte. Dort stand ein hoher Aussichtsturm, bis zu den Alpen konnte man schauen und konnte ihnen Namen geben, den Alpen. Die hörten dann darauf, wenn man sie rief. Die 25
beiden kannten sich nicht, wollten auch niemanden kennen in dieser Nacht, stiegen die 400 Stufen zum Aussichtsturm hinauf. Saßen an entgegengesetzten Enden, mürrisch zuerst, dass da noch einer war. So sind die Menschen, Revierverletzung nennt man das. Doch 30
dann vergaßen sie die Anwesenheit und dachten in die Nacht. Vom Fliegen, vom Weggehen und Niemals-Zurückkommen handelten die Gedanken, und ohne dass es ihnen bewusst gewesen wäre, saßen sie bald nebeneinander und sagten die Gedanken laut.

35 Die Gedanken ähnelten sich, was nicht verwundert, bei so vielen Menschen auf der Welt, und doch ist es wie Schicksal, einen zu treffen, der spricht, was du gerade sagen möchtest. Und die Worte wurden weich, in der Nacht, klare Sätze wichen dem süßen Brei, den 40
Verliebte aus ihren Mündern lassen, um sich darauf zum Schlafen zu legen. Sie hielten sich an der Hand, die ganze Nacht, und wussten nicht, was schöner war. Die Geräusche, die der Wind machte, die Tiere, die sangen, oder der Geruch des anderen. Dabei ist es so 45
einfach, sagte der Junge, man muss nur ab und zu mal

nicht nach Hause gehen, sondern in den Wald. Und das Mädchen sagte, wir werden es wieder vergessen, das ist das Schlimme. Alles vergisst man, das einem gut tut, und dann steigt man wieder in die Straßenbahn, morgens, geht ins Büro, nach Hause, fragt sich, wo das 50
Leben bleibt. Und sie saßen immer noch, als der Morgen kam, als die Stadt zu atmen begann. Tausende aus ihren Häusern, die Autos geschäftig geputzt, und die beiden erkannten, dass es das Ende von ihnen wäre, hinunterzugehen ins Leben. Ich wollte, es gäbe nur 55
noch uns, sagte der Junge. Das Mädchen nickte, sie dachte kurz: So soll das sein, und im gleichen Moment verschwand die Welt. Nur noch ein Aussichtsturm, ein Wald, ein paar Berge blieben auf einem kleinen Stern.

Sibylle Berg: Nacht

In: *Das Unerfreuliche zuerst. Herrengeschichten.*
Köln: Kiepenheuer & Witsch 2001, S. 115–117.



ANALYSE EINER KURZGESCHICHTE

1. Einleitung

- Autor, Titel, Quelle (Erscheinungsjahr und –ort)
- zentrale Motive

2. Hauptteil

- Textwiedergabe/kurze Inhaltsangabe
 - Personen der Handlung (zentrale Figuren, persönliches Umfeld)
 - situativer Kontext (Zeit, Ort und Anlass der Handlung)
 - Gang der Handlung (Ausgangslage, Ereignisse, Ergebnis)
- Interpretationshypothese
- Formanalyse
 - Erzählform und -verhalten, Erzählperspektive bzw. –haltung
 - Spannungsbogen mit Höhe- bzw. Wendepunkt (Zeitstruktur)
 - Merkmale der Textsorte bzw. Abweichungen
- Textdeutung
 - Sprachlich-stilistische Gestaltung
 - sprachliche Mittel (Sprachebene, Satzbau und Wortwahl)
 - Stilmittel bzw. rhetorische Figuren
 - Wirkung der Sprachlichen Elemente
 - Darstellung der Personen/Orte
 - Typisierung und Verhaltensmuster (=Charakteristik)
 - subjektive Bedeutung der Ereignisse
 - Erwartungen und Reaktionen
 - Symbolik Ort und Raum

3. Schluss

- Aussageabsicht des Autors
- Ein- bzw. Mehrdeutigkeit des Titels
- Wirkung auf den Leser/ Bedeutung für die heutige Zeit
- Überprüfung Interpretationshypothese

Stilmittel im Alltag – Beispiele aus der Werbung (Vortragspräsentation)

Stilmittel kommen überall vor...



Rhetorische Frage

Möbelkaufhaus
(Quelle: <http://www.linguisten.de/Thread-Valenz-eines-Verbs>)



Vergleich

Bierhersteller
(Quelle: <http://www.bohnhoff-getraenke.de/node/28>)



Alliteration

Joghurtdrink
(Quelle: <http://www.horizont.net/marketing/nachrichten/-Health-Claims-Foodwatch-geht-Positivliste-nicht-weit-genug-111950>)

ratiopharm
Gute Preise. Gute Besserung.

Wortspiel

Arzneimittel
(Quelle: http://www.apodiscouter.de/markshops-ratiopharm-c-711_1753.html)



Metapher

Versicherung
(Quelle: <http://www.energie-fachberater.de/partner/wuerttembergische/>)

Arbeitsauftrag I

1. Finden Sie sich in Gruppen von maximal 3 Personen zusammen.
2. Ordnen Sie die Stilmittel den Beispielen zu, indem Sie die Puzzleteile richtig zusammensetzen.
3. Präsentieren Sie das Ergebnis.



5 Minuten

Puzzleteile

Wortspiel	Leidenschaft, die Leiden schafft.
Hyperbel	Schnecken tempo, todmüde
Vergleich	schnell wie eine Gazelle
Metapher	die Blechlawine auf der Autobahn
Ellipse	Voller Liebe sein Herz.
Inversion	Bestraft muss er werden.
Personifikation	das launische Wetter
Anapher	Er kam. Er sah. Er siegte.

ÜBERBLICK ÜBER DIE STILMITTEL**1. Bildfiguren**

	Erklärung	Funktion	Beispiele
Vergleich	Zwei Begriffe werden unter einem bestimmten Aspekt in Beziehung gesetzt. Sprachlich ist der Vergleich an den Wörtern „wie“, „als“ und „als ob“ erkennbar.	Veranschaulichung, Verdeutlichung	schnell wie eine Gazelle schneller als eine Gazelle Sie fühlte sich, als ob sie eine Gazelle sei.
Metapher	Bildhafte Übertragung nicht näher bestimmter Eigenschaften eines Begriffes auf einen anderen. Bei der „dunklen Metapher“ sind die Ähnlichkeitsbezüge sehr schwer herzustellen.	Unschärfe Veranschaulichung mit Interpretationsbreite und Bedeutungsvariation	die Blechlawine auf der Autobahn das Salz des Morgens
Personifikation	Bildhafte Vermenschlichung von Tieren, Pflanzen, Objekten oder Ideen	Veranschaulichung, Verdeutlichung	das launische Wetter
Symbol	Sinnbild/Zeichen, das durch Tradition mit Inhalten belegt und innerhalb einer Kultur ähnlich verstanden wird, interkulturell in der Bedeutung aber variieren kann	Veranschaulichung, Verdeutlichung mit geheimen Hinweis auf innere Sinnhaftigkeit	Taube (als Friedenssymbol) Kreuz (als Symbol für Religiosität oder für den christlichen Glauben)
Chiffre	Geheimzeichen in einem Text oder im Gesamtwerk des Autors mit komplexen Bedeutungen, das nur mit einem Schlüssel dechiffriert werden kann	Subjektive Veranschaulichung, Verdeutlichung mit geheimen Hinweis auf innere Sinnhaftigkeit	das blaue Klavier (Symbol für Kindheit)
Allegorie	Auf Rationalität beruhende bildliche Darstellung von abstrakten Begriffen und Gedankengängen. Im Unterschied zum Symbol erscheint sowohl die wörtliche als auch die übertragene Bedeutungsebene sinnvoll.	Der tiefere Sinn wird rational und komplex versteckt und erfordert die Enträtselung (Allegorese)	Gerechtigkeit als Justitia mit Waage und verbundenen Augen, Amor mit Pfeil und Bogen als Allegorie der Liebe
Metonymie	Ersetzung eines gebräuchlichen Ausdrucks durch einen anderen aus demselben Sachbereich	Aufmerksamkeit erregend	ein guter Jahrgang (für einen guten Wein)
Synekdoche	Ersetzung eines Begriffes durch einen Ober- oder Unterbegriff oder durch einen Begriff mit engerer oder weiterer Bedeutung	Veranschaulichung, Aufmerksamkeit erregend	mit dem Schwert ein Land erobern (Waffen), der Deutsche (die Mehrheit der Deutschen)

2. Wortfiguren

	Erklärung	Funktion	Beispiel
Alliteration	Stabreim, gleiche Anlaute in wiederkehrender Folge	Einprägsamkeit	Mit Mann und Maus
Akkumulation	Häufung, Reihung von Begriffen ähnlicher Bereiche anstelle eines Oberbegriffs	Steigerung des Gesamteindrucks	Die Menschen sind Richter, Ärzte, Schriftsteller,...
Archaismus	Altertümlicher Ausdruck	Betonung der Tradition	Jungfer, Minne, Anbeginn
Euphemismus	Beschönigende Umschreibung (oft als Metapher)	Milderung oder Verschleierung von Fakten	Hinscheiden, Entsorgungspark
Hyperbel	Übertreibung (oft als Metapher)	Steigerung des Ausdrucks, Dramatisierung	Blitzschnell, todmüde, Schnecken-tempo
Ironie	„Vortäuschung“, das Gegenteil des Gemeinten wird zum Schein behauptet	Kritik an Personen oder Sachverhalten (nur aus dem Kontext erschließbar)	Sie sind aber ein fleißiger Schüler.
Klimax	Steigernde Abfolge von Wörtern	Intensivierung der Aussage	Mein Freund, mein Engel, mein Gott
Oxymoron	Verbindung zweier sich ausschließender Begriffe	Darstellung paradoxer (Scheinbar widersprüchlicher) Sachverhalte	Hassliebe, stummer Schrei
Neologismus	Wortneubildung (oftmals Übernahme in den allgemein gebräuchlichen Wortschatz)	Ausdruck von Individualität oder Modernität	Knabenmorgenblüenträume, simsens
Wortspiel	Geistreiche und/oder humorvolle Variation von Begriffen	Witz und überraschende Gedankengänge	Leidenschaft, die Leiden schafft

3. Satzfiguren

	Erklärung	Funktion	Beispiel
Anapher	Wiederholung von Wörtern oder Wortgruppen am Beginn aufeinanderfolgender Sätze	Verstärkung von Gefühlen und Aufmerksamkeit	Er kam. Er sah. Er siegte.
Antithese	Gegensatz, Gegenüberstellung	Ausdruck von Spannung oder Zerrissenheit	Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang.
Chiasmus	Kreuzstellung von Wörtern oder Satzgliedern	Neue, überraschende Verbindungen und Gedanken	Der Einsatz war groß, klein war der Gewinn.
Ellipse	Grammatikalisch unvollständiger Satz	Spontanität	Voller Liebe sein Herz.
Inversion	Wortfolge, die von der üblichen Reihenfolge abweicht	Betonung einzelner Wörter	Bestraft muss er werden.
Parallelismus	Wiederholung der Syntax in aufeinanderfolgenden Sätzen	Steigerung der Eindringlichkeit oder Betonung der Gegensätzlichkeit	Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?
Parenthese	Einschub eines Satzes oder Gedankens in einen anderen Satz	Gleichzeitigkeit von Gedanken und Sachverhalten	Komm – ich bitte dich – nicht wieder zu spät.
Rhetorische Frage	Frage, die keine Antwort erwartet und eine Antwort suggeriert	Nachdrücklichkeit der Aussage	Sehen Sie das nicht auch so?

Quelle:

Maier, Manfred (Hrsg.) (2014): Logbuch.FHR. Deutsch und Kommunikation. 1. Auflage. Stuttgart: Klett.

Arbeitsauftrag II

☺ 1. Analysieren Sie die Kurzgeschichte „Nacht“, indem Sie Stilmittel im Text unterstreichen und deren Wirkung notieren.



☺☺ 2. Tauschen Sie sich im nächsten Schritt mit ihrem Partner aus und vergleichen bzw. ergänzen Ihre Aufzeichnungen.



10 Minuten

Erwartete Schülerergebnisse

die Ergebnisse stellen nur eine Auswahl möglicher Antworten dar

Stilmittel	Zitat/Zeilenangabe	Wirkung
Hyperbel	Tausende (Z. 1, 52)	Übertreibung und Dramatisierung der Situation in der Stadt
Inversion (Parenthese)	-Halt kennt keine Pausen, Regeln, stille Zeit (Z. 11ff.) - bis zu den Alpen konnte man schauen [...], den Alpen (Z. 22ff.) - Saßen auf entgegengesetzten Enden, mürrisch zuerst, ... (Z. 28)	- Betonung der Monotonie bzw. der parallel verlaufenden Dinge in der Welt - Betonung der Alpen bzw. des Aussichtsturmes mit seiner Erhabenheit -Betonung der Mürrischart
Rhetorische Frage	-Eine Nacht wie geschaffen, alles hinter sich zu lassen, aber wofür? (Z. 9f.)	- Nachdrücklichkeit
Personifikation	-Berg, der die Stadt beschützte (Z. 21) - als die Stadt zu atmen begann (Z. 52)	- Verdeutlichung der Erhabenheit Berg - Beginn des Alltags in der Stadt
Akkumulation	- Vom Fliegen, vom Weggehen und Niemals-Zurückkommen ... (Z. 31) - Die Geräusche, die der Wind machte, die Tiere, die sangen (Z. 43f.)	- Steigerung des Eindrucks „Flucht“ - Steigerung des Eindrucks „nächtliche Atmosphäre“
Alliteration	Worte wurden weich (Z. 38)	Verdeutlichung des Verliebens
Metapher	- klare Sätze wichen dem süßen Brei, den Verliebte aus ihren Mündern lassen (Z. 39f.) - kleiner Stern (Z. 59)	- Veranschaulichung von Liebesbekenntnissen - Veranschaulichung der Entspannung entfernt vom Stress und dem Alltag

Arbeitsauftrag für die nächste Stunde

Verschriftlichen Sie die Textdeutung der Kurzgeschichte „Nacht“, indem Sie die Stilmittel im Text belegen (Zeilenangabe!) und deren Wirkung begründen.

→ Geben Sie Ihre Ergebnisse nach der Stunde im Lehrerzimmer ab.